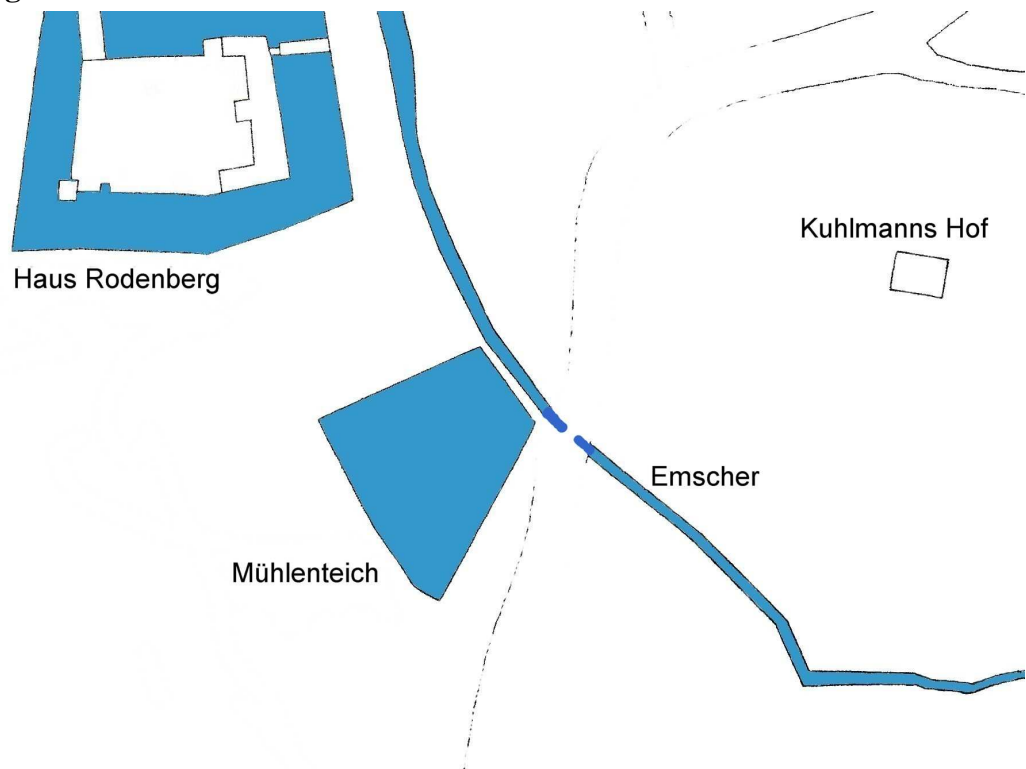




Von der grünen Wiese zum Ortszentrum (1780-1925)

1. Die Ausgangssituation



Zeichnung: Klaus Winter

Bis weit in das 19. Jahrhundert hinein lagen Kirche, Höfe und Kotten des Dorfes Aplerbeck sämtlich rechts der Emscher. Einzig das aus dem Ende des 13. Jahrhunderts stammende adelige Haus Rodenberg mit seiner Wassermühle (genehmigt 1676) und dem Hof des Halfmanns (fertig gestellt 1770), die ein zusammenhängendes Ensemble bildeten, lagen links der Emscher.

Innerhalb des Dorfes waren von den heutigen Straßen gerade einmal einige wenige Vorläufer vorhanden. Die Verbindungen zu den benachbarten Dörfern waren ebenso spärlich. Zu ihnen zählen der Sölder Kirchweg und die Ostkirchstraße, die man auch „Berghofer Kirchweg“ nennen könnte.

Dort, wo heute Schüruferstraße und Wittbräucker Straße vom Aplerbecker Markplatz nach Westen und Süden abzweigen, gab es bis zum Ende des 18. Jahrhunderts nur Wiesen und Weiden. Da sich hier auch ein Geländetiefpunkt befand, wird das ganze Gebiet um den heutigen Marktplatz bei Emscher-Hochwasser regelmäßig überschwemmt worden sein.